



Jörg Oeynhausien • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer • Telefon: 06321/952359
Albrecht Doerr • Im Kirchgarten 7 • 67150 Niederkirchen • Telefon: 06326/6920
Website: www.casa-esperanza.de
E-Mail: vorstand@casa-esperanza.de

Rundbrief: "Sommer" 2014"

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

hin- und hergerissen zwischen zwei Welten, so fühlten wir alle uns ein wenig in den letzten Wochen. Die Fußball-WM in Brasilien war ein weltumspannendes Ereignis, das uns bei aller Begeisterung für den Erfolg der deutschen Mannschaft so ganz nebenbei auch den südamerikanischen Kontinent ein Stück näher gebracht hat. Gewährte die Berichterstattung doch immer wieder auch Einblicke in die tiefen sozialen und ökologischen Probleme

des Landes. Vieles ist in dieser Beziehung von Brasilien direkt auch auf Chile übertragbar. Bei allen Problemen hat uns aber auch die Leichtigkeit beeindruckt, mit der vieles angegangen wird und ein klein wenig hat diese auch auf uns Deutsche abgefärbt. Besonders der Stolz, mit dem Mannschaften und Fans ihr Land vertreten, wird uns im Gedächtnis bleiben. Unvergessen für uns der Abend, als wir hier zuerst gebannt vor dem Fernseher den Sieg Chiles über Spanien verfolgten und dann auf beiden Seiten des Globus feierten. Die Kinder im Heim



Naomi, Franziska und Kathi im WM-Fieber

feierten sagenhaft mit und auch die Traurigkeit über das unglückliche Ausscheiden des chilenischen Teams nur wenige Tage später war bald verfliegen. Am Ende stand dann wie bekannt das glückliche Ende mit dem Weltmeistertitel für Deutschland, dem sich alle auch ein wenig verbunden fühlen.

Hin- und Hergerissen fühlen sich auch unsere beiden Freiwilligen Franziska und Martin gerade. Noch sind sie beide voll im umtriebigen Leben des Hogar las Parras in Chile, das ihnen ein Jahr lang ein Zuhause war. Gleichzeitig gehen die Gedanken jedoch auch schon wieder in Richtung Deutschland, wo ihre Familie, die Freunde und auch wir uns auf ein baldiges Wiedersehen freuen. Diese Zerrissenheit spricht auch aus den Berichten der Beiden, in denen sie die letzten Entwicklungen im Kinderheim zusammenfassen. Doch Franziska und Martin werden tiefe Eindrücke mit nach Hause bringen und auch im las Parras werden Ihre Spuren bleiben, manche sichtbar, viele aber auch unsichtbar, diese dafür aber umso tiefer in den Herzen der Kinder und Freunde. Wir sind sehr dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz in diesem Jahr.

Ganz ähnlich geht es auch den beiden Nachfolgern, die auf ihre Ausreise hin fiebern und ebenfalls oft mit dem Kopf schon in der Welt sind, die für ein Jahr Ihr neues Zuhause sein wird. Doch egal wie man es sich auch vorstellt, mit wem man spricht, was man liest oder sich an Filmen ansieht, die Wirklichkeit ist dann immer noch mal ganz anders... Rebekka und Joaquin haben sich auf ihren Dienst über ein halbes Jahr lang vorbereitet und sind am 17. Juni durch Diözesanjugendseelsorger Andreas Sturm vom BDKJ in Speyer in einem sehr schönen Gottesdienst zusammen mit 4 weiteren Jugendlichen offiziell ausgesandt worden. Im Folgenden stellen sich beide kurz vor.

*Hallo, ich bin **Rebekka** Kirsch aus Landau, 19 Jahre jung und werde im August Franzis Nachfolge in Valdivia antreten. Für mich geht damit ein großer Traum in Erfüllung und so kann ich es nun kaum mehr abwarten, endlich in den Flieger gen Chile zu steigen. Im März dieses Jahres habe ich mein Abitur gemacht. Seitdem bin ich dabei Spanisch, für mich eine ganz neue Sprache, zu lernen. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, verbringe viel Zeit mit Freunden, Musik und guten Büchern, reise und backe liebend gerne, Babysitte und arbeite außerdem regelmäßig als Bedienung in einem Hotel. Ich bin sehr gespannt, was das kommende Jahr als Voluntaria in Chile alles für mich bereithalten wird und freue mich riesig, die Familie des Las Parras kennenzulernen.*



Die beiden neuen Freiwilligen

Viele liebe Grüße an Sie, hasta pronto,

Rebekka

*Hallo zusammen, mein Name ist **Joaquin** Mikolayczak Boitano, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Kandel in der Pfalz. Ich habe grade die Mittlere Reife auf der Realschule Kandel abgeschlossen. Meine Hobbys sind Musik, Theater und die Arbeit mit Kindern. Ich habe mich in der Vergangenheit schon oft sozial engagiert, viele Freizeiten betreut, ein Jahr lang im Kindergarten gearbeitet, ein Praktikum in einem Förderkindergarten und eine Ausbildung als Jugendleiter gemacht (JuLeiCa). Ich wollte schon immer ein FSJ machen und da meine Wurzeln in Chile liegen, wollte ich dies gerne dort tun. Ich habe das große Glück, die Sprache bereits zu können, da ich durch meine Mutter zweisprachig aufgewachsen bin. Meine Erwartungen sind sehr groß, jetzt nachdem ich das 10-tägige Seminar zusammen mit Rebekka absolviert hab' fühle ich mich bereit und kann es kaum erwarten, anzufangen und die Menschen und die Kultur da kennenzulernen.*



Gruppe von Casa Esperanza beim Hungermarsch 2014 in Schifferstadt

Verbindung zwischen den Welten schafft auf eine sehr sympathische Art und Weise der Schifferstadter Hungermarsch am 18. Mai, an dem rund 150 Menschen teilnahmen. Auf Initiative von Familie Laun geht vom diesjährigen Erlös die Hälfte an unser Projekt, daher war auch eine größere Gruppe von Casa Esperanza auf der 20 km langen Strecke mit dabei. Da auch das Wetter perfekt mitspielte, wurde der Marsch für alle Teilnehmer zu einem schönen Erlebnis. Vom Er-

gebnis werden wir uns bei der Spendenübergabe im Spätjahr dann zusammen mit Martin überraschen lassen. Ein großer Dank geht an das Organisationsteam, das alles perfekt geplant hatte und natürlich an alle Hungermarschierer.

Einladen möchten wir sie alle bereits jetzt zu unserem **Gottesdienst**, den wir zusammen mit dem Mitbegründer unseres Vereins, Pfarrer Klaus Herrmann, am 07.09.2014 um 10.30 Uhr an der Michelskapelle bei Deidesheim feiern möchten. Natürlich steht unser Projekt im Mittelpunkt, aber wir freuen uns auch auf ein Wiedersehen mit vielen Freunden und werden im Anschluss noch ein kleines Mittagessen gegen Spende anbieten, so dass alle auch noch ein wenig zusammenbleiben können.

Wenig Neues gibt es derzeit von unserem neuen Großprojekt zu berichten, das wir im letzten Rundbrief erwähnt haben. Derzeit sind wir immer noch dabei, auf der Suche nach einem geeigneten Gebäude mit Bedacht den Markt zu sondieren, so dass das angestrebte Zentrum zur ambulanten Betreuung von Familien mit ernsthaften Erziehungsschwierigkeiten schließlich auf solidem Fundament starten kann.

Ihnen allen sei herzlich für Ihre unentwegte und vielfältige Unterstützung gedankt. Für heute verabschieden wir uns mit vielen Grüßen und den besten Wünschen für die Ferienzeit

Jörg Oeynhausen
(1. Vorsitzender, Casa Esperanza e.V.)



Juni 2014 – Die Fans des Hogar las Parras unterstützen das chilenische Team bei der WM



Bericht aus dem „Hogar las Parras“ in Valdivia

Valdivia, im Juli 2014

Hallo ihr Lieben ☺

So mein Auslandsjahr hier in Chile neigt sich so langsam dem Ende zu. In den letzten Monaten hat sich das „Hogar las Parras“ so wie wir es bisher gekannt haben grundlegend verändert. Uns war allen klar, dass die Arbeit wie sie bisher war, so nicht dauerhaft weitergehen kann. Gesetzlich ist es verboten, dass Tías wie unsere Teresa 24h am Tag arbeiten. Nachdem sie uns nun nach zwei Jahren intensiver Arbeit verlassen wird, wird also keine neue Arbeitskraft nach diesem Stundensatz arbeiten. Wir haben nun Tia Rossana, ihre Schwester Rocio, Tía Odette, die früher mal im Heim arbeitete und seither für fehlende Tías einspringt und eine neue Tía namens Ingrid. Für die Voluntarios hat sich auch einiges geändert. Martin und ich arbeiten nun nur noch alle zwei Tage. 24h er und 24h ich. Wir wissen gar nicht, was wir mit so viel Freizeit anfangen sollen....

Zum „normalen“ Heimalltag gibt es auch einiges zu erzählen:

Eine Familie ist auf der Suche nach einem Mädchen, das es adoptieren will. Katy hat bei ihnen Interesse geweckt und das Paar will sie kennen lernen. Katy freut sich riesig und kann es kaum abwarten, endlich ihre neue Mama und ihren neuen Papa zu treffen.

Sonia und Favio gehen mit der Situation gelassen um. Klar, sie werden ihre Schwester sehr vermissen, jedoch freuen sie sich auch für die kleine und gönnen ihr die Familie. Außerdem bekommen Favio und Sonia regelmäßig Besuch ihrer Tante, die die Kinder in Zukunft auch mal an Wochenende mit in ihr Haus oder zu Ausflügen mitnehmen will.

Zu Sonia möchte ich euch erzählen, dass sie sich sehr verändert hat. Die vorherigen Voluntarios und auch Martin und ich kennen Sonia eher aggressive, leicht reizbare, zickige und uneinsichtige Teenagerin. Sonia hat sich 180° verändert. Sie macht ihre Hausarbeiten selbstständig, ohne dass man mit ihr diskutieren muss, geht regelmäßig duschen (Teresa und ich haben sie öfter begleitet, um ihr zu erklären, welche Mengen Shampoo sie verwenden muss) und kümmert sich allgemein mehr um Körperhygiene und Aussehen. Dazu kommt, dass sich ihr Verhalten normalisiert hat. In der Schule ist sie dieses Jahr nicht vom Nachmittagsunterricht ausgeschlossen und nimmt seit einem halben Jahr an einer Tanz-AG teil, mit der sie auch öffentliche Auftritte hat. In den Winterferien nahm sie an einem viertägigen Ausflug mit der Schule in den Schnee teil. Übernachtungen, Essen, Bus und Ausflüge wurden komplett finanziert. Zwei Wochen sprach sie von nichts anderem.

Aurora und Isca, die seit einigen Monaten jedes Wochenende im Haus ihrer Tia Zoila verbracht haben, leben nun wieder konstant im Heim. Ihre Mutter, und es scheint auch ihre Großmutter, haben den Mädchen Dinge eingeredet, sodass es diesen an Respekt gegenüber ihrer Tia fehlte. Mehrmals haben sie den Bogen -auch nach Gesprächen - zu sehr überspannt, sodass Tia Zoila sich zukünftig nicht mehr den Kindern annehmen wird. Es scheint, dass die Familie der Kinder sie niemals loslassen wird.

Katy Mera bekommt seit einigen Monaten unregelmäßigen Besuch von ihrer Schwester. Katy hat auch den Wunsch geäußert in das Heim ihrer Schwester wechseln zu dürfen. Sie ist sich durchaus bewusst, dass dieser Umzug einen Wechsel ihres Lebensstandards mit sich bringen wird. Dennoch zieht sie das Leben mit ihrer Schwester vor. Tia Sole möchte diesen Umzug so lange wie möglich (bis zu Katys 18.Geburtstag im nächsten Jahr) hinauszögern, da Katys Schwester in Kreisen verkehrt, die Katy nicht gut täten.

Für Brayen hat sich innerhalb der Familie in meinem gesamten Jahr niemand interessiert. Für mich ist es unverständlich, wie eine Mutter, eine Oma, eine Cousine, eine Tante oder sonst ein Familienangehöriger nicht die Sehnsucht verspüren kann, das Kind so oft wie möglich zu sehen. Brayens Psychologen haben ihm einen anderen Psychiater empfohlen, der ihm neue Medikamente verschrieben hat. Wir hoffen, dass die neue Behandlung bei ihm anschlägt und sich sein Verhalten bessert. Brayen ist sehr schnell für ein Spiel oder eine Aktivität zu begeistern, jedoch auch genauso schnell gelangweilt. Dazu kommt, dass es ihm schwer fällt, Regeln zu akzeptieren und Grenzen einzuhalten. Spielerisch muss man ihn deswegen ständig beschäftigen. Es scheint, dass er in der Schule einen Klassenkameraden gefunden hat, mit dem er sich ein paar Mal nachmittags getroffen hat.

Ansonsten gibt es zu den Kindern nicht so viel zu sagen. Wir haben ein Schwein gegen eine Sau getauscht, die sich auch schon mit dem neuen Pumba gekreuzt hat. Diese Sau „gehört“ nun Brayen. Pädagogisch sei es ganz sinnvoll ihm ein Haustier anzuschaffen. Genannt hat er sie „Mancha“. Mich nennen hier alle „Pancha“. Ich hoffe er hat den Namen nicht daher abgeleitet, weil die Sau hellrosa und somit auch eine Gringa ist :D

Zum Klima kann ich sagen, dass es hier echt kalt ist und morgens niemand Lust hat, aufzustehen. Danach erstmal Feuer machen und 100 000 Stunden warten, damit es zwei Meter weiter rechts warm ist.

Nichts desto trotz geht es mir sehr gut. Ich bin traurig, dass meine Zeit in drei Wochen schon vorbei ist, freue mich aber auch, zu Hause wieder dem normalen Wahnsinn hingeben zu können.

Liebe Grüße, Saludos

Panchi

Liebe Freunde von Casa Esperanza,

6 Wochen sind es, die mir noch bleiben, bis es für mich Abschied nehmen heißt. Abschied von den Kindern, den Tías, von Enrique. Abschied von einem Ort der mir für ein Jahr zum Zuhause geworden ist. Bis dahin heißt es natürlich nochmal alles aus der Zeit rauszuholen. Die Winterferien haben gerade angefangen und es gibt viele Aktivitäten in der Stadt, die angeboten werden, um sie mit den Kindern zu besuchen. Kino, PC-Kurse, Konzerte. Sonia hat für ihr gutes Verhalten in der Schule die Teilnahme an einem Camping gewonnen, in dem sie Schneewanderungen macht und Thermen besucht, weshalb wir sie die erste Woche nicht im Haus haben. Wenn es außerdem mal aufhört zu regnen, können wir Fußball spielen, spazieren oder zum Spielen in den botanischen Garten gehen. Enrique ist zur Zeit im Urlaub in den Vereinigten Staaten unterwegs und übt sich als Cowboy.

Zu Beginn des Monats mussten wir uns von Teresita verabschieden, die als die letzte Tia gegangen ist, die auch im Heim lebte. Aufgrund von Mangel an Personal, das diese Arbeit machen will und Gesetzesregelungen, die solche Arbeitszeiten verbieten, wurde die Arbeit im Hogar las Parras jetzt auf Schichten umgestellt. Das bedeutet: eine Tía kommt morgens von 8 bis 16 Uhr, von 16 bis 23 Uhr kommen 2 und über die Nacht bleibt eine andere. Franzi und ich haben abwechselnd einen Tag von 23 Uhr bis 23 Uhr zum Arbeiten und einen frei. Außerdem die Vertretung für die Tías, die ihren freien Tag in der Woche haben oder für uns gegenseitig. An den freien Tagen sind wir normalerweise aber auch immer verfügbar, um die Kinder zum Arzt oder Psychologen zu bringen, ihnen Spiele auszuleihen, eine unfertige Hausaufgabe zu vollenden oder mit ihnen Kicken zu gehen usw. Auch die Schweine und Hühner sind am Wochenende zu machen, unabhängig von "frei" oder nicht. Genauso wenig ändert sich an der Regelung mit 6 freien Tagen im Monat am Stück. So viel Veränderung bringt es für unsere Rolle also nicht einmal. Das wird wohl auch daran liegen, dass es in der Zeit, die wir noch hier sind schon ziemlich spät ist, auf einmal die ganze Gewohnheit zu ändern den ganzen Tag mit den Kindern zu verbringen. Außerdem fühlt es sich ziemlich faul an, auf einmal fast nur noch die Hälfte zu arbeiten. Natürlich ist das ganz seltsam. Gerade für die Kinder ist es seltsam, dass Wir beiden jetzt die einzigen sind, die mit ihnen zusammenleben und die Tías jetzt zum Arbeiten kommen und nicht mehr hier leben. Gerade deswegen glaube ich, ist es sehr wichtig, dass wir nach wie vor präsent sind, auch wenn wir nicht arbeiten, damit die Kinder nicht das Gefühl haben, wir wären nur bei ihnen weil es halt die "Arbeit" ist



Martin und Brayan bei der Arbeit

Seit der Umstellung hat sich im Personal geändert, dass jetzt Odette, die früher auch schon als Tia hier gearbeitet hat und Ingrid, die neu angestellt wurde Bestandteil des Teams sind. Natürlich ist da ein Zeitraum notwendig zum Einarbeiten und

Kennenlernen von Kindern und Arbeit, aber der Wechsel hat bisher erstaunlich gut geklappt.



Kartenspiel im Flur des Las Parras

Vor dem Ferienstart haben die Kinder alle ihre Halbjahreszeugnisse bekommen. Die meisten sind gut ausgefallen. Yaqueline macht uns ein bisschen Sorgen, denn sie passt ganz wenig auf und bringt ganz schlechte Noten mit. Nobelina glänzt auch nicht sehr mit guten Noten. An den Noten und ihrem Gewicht wird sie im kommenden Halbjahr noch arbeiten müssen, denn da wird die Schulzeit für sie enden und sie möchte zum Militär gehen. Das wäre für sie eine gute Option, denn sie ist immer noch nicht sehr

selbstständig. Da würde ihr so ein durchorganisiertes Umfeld sicher auch gut tun. Eine weitere wichtige Nachricht, die für uns alle ganz plötzlich kam, ist dass Katy Avila adoptiert wird. Ihre neue Familie kommt auch aus Valdivia und macht einen sehr sympathischen Eindruck. Alles wird dabei jetzt recht schnell gehen. Für Favio und Sonia ist das schwierig, aber sie werden weiter sehen und für Katy ist es eine wunderbare Chance. Mit der absoluten Gewissheit, dass es mir bestimmt nicht langweilig werden wird schaue ich auf die Zeit, die mir noch bleibt und freue mich an meinem Umfeld!

Liebe Grüße

Martin